Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 68 (1961)

Heft: 9

Rubrik: Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gen mit ihren neuzeitlichen Vorträgen für die Aktualität dieses Symposiums. Von den total 28 Referaten sind nachfolgend einige speziell erwähnt:

Ing. O. Blum, Textilinstitut Dornbirn:
«Beurteilungsmöglichkeiten hochveredelter Gewebe»

Dr. G. Dürig, CIBA Aktiengesellschaft, Basel:
«Verrottungsfestausrüstung von Baumwolle»

Prof. Dr. A. Engeler, EMPA, St. Gallen:
«Prüftechnische Probleme an kunstharzbehandelten Textilien»

Prof. Dr. Ing. O. Mecheels, Forschungsinstitut Hohenstein/Kirchheim:
«Textile Hochveredlung und Bekleidungsmedizin»

Dipl.-Ing. L. Meckel, Bundesanstalt für Materialprüfung, Berlin-Dahlem:
«Bestimmung von Kunstharzen auf der Faser»

Dr. H. Sommer, Farbwerke Hoechst AG., Frankfurt a. M.:
«Neue Möglichkeiten für die Hochveredlung»

Als Diskussionsredner stellten sich u.a. folgende Herren zur Verfügung: Dr. E. Brunschweiler, CIBA, Basel; Prof. Dr. A. Engeler, EMPA, St. Gallen; Prof. Dr. H. Hopff, ETH, Zürich; Dr. H. Ris, J. R. Geigy AG., Basel; Prof. Dr. W. Weltzien, Textilforschungsanstalt, Krefeld, und Prof. Dr. H. Zollinger, ETH, Zürich.

Anmeldekarten sind durch das Sekretariat «Symposium SVCC, Postfach 142, Zürich 45», zu beziehen.

Marktberichte

Rohbaumwolle

von P. H. Müller, Zürich

Mit der im letzten Bericht noch erwähnten Schließung der *Alexandriner Baumwollterminbörse* wurde einer der letzten Baumwollterminmärkte ausgeschaltet, der im ägyptischen Baumwollhandel noch zu Sicherungstransaktionen Verwendung fand. Fast alle andern Baumwollterminmärkte sind infolge der staatlichen Baumwollbewirtschaftungen zur Bedeutungslosigkeit herabgesunken, so daß der Fachmann keine Sicherungsmöglichkeit mehr hat und daher den Verlauf der Baumwollbörsen auch gar nicht mehr verfolgt.

Der früher einst bedeutende *New Yorker Baumwollterminmarkt* gibt die amerikanischen Inlandpreise an, zeigt aber die Schwankungen der Auslandofferten, beispielsweise Europas, gar nicht mehr; New York ist für den europäischen Baumwollhandel uninteressant geworden; die *Alexandriner Börse* wurde durch Regierungsbeschluß geschlossen, die Auslandofferten gehen in letzter Zeit ganz andere Wege, als es die ägyptische Regierung mit ihren Inlandpreisen wünscht, den sogenannten, in Europa oft veröffentlichten Lokomarktpreisen; für Brasilien und Peru ist der Gang des Kurses der entsprechenden Währungen noch wichtiger als die jeweiligen, oft publizierten Baumwoll-Inlandpreise; Liverpool und Bremen mit ihren Baumwollterminmärkten sollten als unabhängige Märkte die Preise richtig wiedergeben. Diese Märkte weisen aber derart kleine Umsätze auf, daß dadurch die Preise verfälscht werden. Der einzige freie Markt, der noch seine Funktion erfüllt, ist der *Baumwollterminmarkt in Karachi* für Pakistan-Baumwolle.

Die hinter uns liegende Saison 1960/61 ergibt ein ungewöhnliches Bild. Die *Weltproduktion* wies einen neuen Rekord von rund 33 Millionen Ballen auf, also zwei Millionen Ballen mehr als in der Vorsaison 1959/60. Aber auch der *Weltverbrauch* stand mit 31 Millionen Ballen auf Rekordhöhe.

Für die angefangene *Saison 1961/62* haben eine größere Anzahl von Ländern ihre Anpflanzung erhöht, so die USA um 3 %, Griechenland um 14 %, Aegypten um 6 %, aber auch Zentralamerika, Syrien und die Türkei verzeichnen ein größeres Anpflanzungsareal. Diese Erscheinung steht ganz im Sinne der Politik der USA-Regierung, die darauf hinzielt, stets, auch in der Uebergangszeit, auf der Welt ein genügend assortiertes Baumwollager zu besitzen, damit die zu erwartende Nachfrage befriedigt werden kann und keine Preistreibereien entstehen. Die erste offizielle Ernteschätzung der USA mit 13 918 000 Ballen brachte keine große Ueberraschung; die vorausgesagte Abänderung des Zweipreis- in ein Einpreissystem könnte die USA-Inlandpreise an die Auslandpreise anpassen.

Gewisse amerikanische Ablader haben die Offerten in *hohen Qualitäten* wie «goodmiddling» zurückgezogen, da scheinbar die hohen Qualitäten diese Saison schwer erhältlich sein werden. Wir werden uns infolge der Mechanisierung der Erntearbeiten auf längere Sicht damit abfinden müssen, daß die hohen Qualitäten — höher als «middling» — schwer aufzutreiben sein werden und infolgedessen nur zu sehr hohen Prämien erhältlich sind.

Die ersten Anzeichen sehen wir bereits in der Preisentwicklung dieser Ernte; die Angebote der neu hereinkommenden Baumwolle im südlichen Texas weisen für die höheren Qualitäten unveränderte Preise auf, dagegen ist für die mittleren und niederen Qualitäten die Preisbasis seit dem letzten Bericht etwas schwächer. Die *Nachfrage* nach *US-Baumwolle* war verhältnismäßig gering, und die Gebote nach europäischen Preisideen waren für die Verschiffer uninteressant. Die amerikanische Textilindustrie deckte sich vor allem in prompter Baumwolle ein. *Syrische Baumwolle* wurde seitens Westdeutschland gekauft, ebenso *Nordbrasil - Baumwolle. Türkische Baumwolle* wurde infolge finanzieller türkischer Maßnahmen wenig gehandelt.

Aegypten hat in der Saison 1960/61 insgesamt 1 034 000 Ballen exportiert, im Vergleich zu 1 445 000 Ballen in der Vorsaison 1959/60. In der vergangenen Saison 1960/61 gingen über die Hälfte, rund 629 000 Ballen, gegen Warenlieferungen nach den kommunistischen Ländern, so daß Aegypten momentan knapp an freien Devisen ist und man sich daher fragen muß, ob es seine Pläne, zu den momentan ziemlich hoch gestützten Preisen zu exportieren, verwirklichen kann. Offiziell wurde bekanntgegeben, daß eine Fläche von 56 000 Feddans vom Baumwollschädling befallen sei; führende Abladerkreise schätzen den Ausfall infolge Beschädigung auf rund ein Drittel.

Die ägyptische Regierung hat außer den bereits bekannten Maßnahmen auch eine neue Landverteilung für die Baumwollanpflanzung vorgenommen. Ein Farmer darf nur noch höchstens 15 Hektaren mit Baumwolle bepflanzen, was für uns Europäer bedeutet, daß es sich für diese nunmehr nicht mehr lohnt, die bisherige Sorgfalt für die Baumwollbepflanzung aufzuwenden. Somit wird in den nächsten Jahren voraussichtlich mit einer weiteren Degeneration der ägyptischen Baumwolle gerechnet werden müssen. Führende Exporthäuser sind bereits jetzt schon vorsichtig in der Hereinnahme von Kontrakten in Spitzenqualitäten von Karnak und Menufi, vor allem in frühen Verschiffungen Oktober und November.

Bekanntlich beabsichtigte die *peruanische Regierung*, den Export von *Peru-Baumwolle* infolge zurückgehender Preise vorübergehend zu verbieten. Dies gelang ihr des-

halb nicht, weil der internationale Baumwollhandel über diese Maßnahme hinweg ging, so daß das Verbot wieder aufgehoben wurde. Die Preise der *Sudan-Baumwolle* waren leicht schwächer.

Die Preisentwicklung der *kurzstapligen Baumwolle* war vor allem in Pakistan unregelmäßig: 1. infolge von Ueberschwemmungen im «Punjab-River», wo bedeutende Schäden entstanden, 2. infolge guter Nachfrage, vor allem seitens des Fernen Ostens und Italiens, 3. infolge aktiver Inlandnachfrage und wenig Angebot vom Scinde-Distrikt.

Indien scheint diesmal Schwierigkeiten zu haben, die Exportquota von 60 000 Ballen unterzubringen, zudem wird das Geschäft durch die indischen Banken erschwert, deren Absicht dahin geht, höhere Kommissionssätze für ihre Baumwoll-Belehnungen zu verlangen.

Auch die zukünftige Preisentwicklung auf dem internationalen Baumwollmarkt wird in hohem Maße von der Kauflust der Verbraucherschaft abhängen. Die hinter uns liegende Zeit muß im Baumwollhandel eher als flau bezeichnet werden. Im allgemeinen zeigt die Zeit der Betriebsferien stets eine gewisse Lustlosigkeit, wodurch alles abgeschwächt wird. Diese Zeit sollte gerade infolge des Fehlens jeglichen Anreizes zum «Kaufen» verwendet werden, und es gibt jedes Jahr auch solche Unternehmen, die diesen Moment ausnutzen.

Die *Berliner Krise* wirkte sich am internationalen Baumwollmarkt überhaupt nicht aus, da man bereits sofort nach der Grenzsperrung im Laufe des Sonntagnachmittags erkennen konnte, daß seitens der Allierten keine größeren Aktionen unternommen werden.

Im allgemeinen läuft die europäische Textilindustrie stets noch auf Hochtouren. In den umliegenden Ländern ist die Verbraucherschaft nur kurzfristig eingedeckt, so daß bald mit dem Einsetzen von größeren Käufen gerechnet werden darf. Die Dispositionen der Verbraucherschaft werden in großem Maße von der Entwicklung der politischen Lage abhängen.

Übersicht über den internationalen Woll-, Seide- und Kunststoffmarkt

(New York, UCP) Die Schafzüchter Australiens, Neuseelands und Südafrikas haben sich in dem am 30. Juni zu Ende gegangenen Wolljahr 1960/61 mit einem geringeren Erlös zufrieden geben müssen. An den australischen Wollauktionen wurden in der eben abgelaufenen Saison 252 Mio Pfund Sterling erzielt, oder 12% weniger als im Wolljahr zuvor. In Südafrika gehen die Schätzungen auf 45 Mio Pfund und in Neuseeland auf 72 Mio Pfund, was einem Rückgang um 10 bzw. 7% entspricht. Die Mindereinnahme findet ihre Erklärung hauptsächlich in den niedrigeren Preisen; im Durchschnitt waren die Preise in den drei Dominions um 10% niedriger als 1959/60. Das Quantum der verkauften Wollen war in Australien nur um 4% und in Südafrika nur um 1% niedriger, in Neuseeland um 3% höher.

Soweit sich auf Grund der bisherigen Ermittlungen aus den Exportstatistiken übersehen läßt, haben sich bei den Abnehmern der Wolle einige Aenderungen ergeben. Zugenommen haben die Verkäufe Australiens, Südafrikas und Neuseelands nach Japan. Die Ausfuhren nach den USA blieben unverändert. Sämtliche kommunistischen Länder verringerten dagegen ihre Käufe, und zwar am meisten China. Auch der Wollexport der drei Dominions nach England und den EWG-Ländern ging zurück. Ursächlich dafür dürften zum Teil umfangreichere Wollkäufe dieser Länder in Südamerika gewesen sein. Die Wollexporte Argentiniens stiegen in der Zeit von Oktober 1960 bis April 1961 um 41%, jene Uruguays sogar um 135%. Die Wollausfuhren beider Länder nach England erhöhten sich in dieser Zeit im Vergleich zu den entsprechenden Vorjahresmonaten von 35 Mio lbs auf 85 Mio lbs und diejenigen nach den EWG-Ländern um 52 Mio lbs auf 134 Mio lbs.

In Japan nahm der Wollverbrauch im Gegensatz zu Europa 1960 weiter zu. Bezeichnend dafür ist, daß, obwohl die Einfuhrquoten für das Halbjahr Oktober 1960 bis März 1961 in Erwartung eines Verbrauchsrückganges auf 160 Mio lbs herabgesetzt worden waren, die tatsächlich erfolgten Einfuhren jedoch eine Höhe von 220 Mio lbs erreichten.

Allem Anschein nach bahnt sich jetzt ein Wandel in der Wollsituation an. Im ersten Quartal 1961 kam die rückläufige Bewegung des Wollverbrauches in den meisten großen Ländern zum Stillstand. Gleichzeitig setzte sich (mit Ausnahme Englands) eine Erholung der allgemeinen Wirtschaftslage durch. Sollte diese Entwicklung anhalten, dann wird die Wollwirtschaft der neuen Wollsaison mit mehr Vertrauen entgegensehen können, als dies im vergangenen Jahr der Fall war.

Der australische Wollmaklerverband schätzt das Wollaufkommen Australiens in der neuen Saison 1961/62 auf 1679 Mio lbs (ca. 7 620 000 t) im Schweißgewicht. Etwa 4,8 Mio Ballen dürften in die Aktionshäuser abgeliefert werden. Diese Schätzung geht über die vor einiger Zeit gemachte hinaus, in der 1600 Mio lbs, 4,7 Mio Ballen, angenommen worden sind. 76% davon dürften Merinowollen sein. Wenn sich die Erwartungen bestätigen, dürfte Australien mit dem zweithöchsten Wollaufkommen rechnen können. Die Rekordschur des Jahres 1959/60 belief sich auf 1689 Mio lbs.

*

Am japanischen Rohseidenmarkt zogen die Terminnotierungen in der letzten Zeit laufend an, was vorwiegend durch Deckungen von Baisse-Engagements bedingt war. Im übrigen sollen sich die Verlader am Kassamarkt eingedeckt haben, was auch als Tendenzmoment für Terminware gelten mochte. Der Handel befürchtet, daß die Käuferseite wieder zurückhaltender werden könnte, falls die Preise zu stark ansteigen. Bei Seidengewebe lag eine lebhafte Nachfrage aus Uebersee vor, doch kamen Abschlüsse nur recht schleppend zustande, da die Preise zu stark differierten.

Die Imperial Chemical Industries (ICI) haben beschlossen, weitere beträchtliche Nachlässe bei ihren Polythene-Preisen zu gewähren, und zwar von 14 bis 18%. Dies ist die fünfte Preissenkung in weniger als drei Jahren. Der weitverbreitete Kapazitätsüberschuß in der europäischen und amerikanischen Kunststoffindustrie hat zu einem steigend scharfen Wettbewerb und zu einer allgemeinen Verringerung der Gewinnmarge geführt.

Kurse

	19. 7. 1961	16. 8. 1961
Wolle:		
Bradford, in Pence je lb		
Merino 70'	111.—	111.—
Crossbreds 58' ∅	92.—	92.—
Antwerpen, in Pence je lb		
Austral. Kammzug 48/50 tip	80.—	80.—
London, in Pence je lb		
64er Bradford B. Kammzug	102¾—103¼	101—102
Seide:		
New York, in Dollar je lb	5.20—5.26	5.43—5.48
Mailand, in Lire je kg	8550	8725
Yokohama, in Yen je kg	3420	4135